

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2018)
Heft: 1

Artikel: "Daten aus HomeCareData lassen sich vielfältig nutzen"
Autor: Bättig, Esther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-853612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sehr wichtig. Betroffene Personen und ihre Angehörigen sollten mit einem Brillen- und Hörgeräteservice unterstützt werden.

Daten aus RAI-Situationserfassung

Für die Studie «Sehen und Hören in Spitex- und Heimpflege» konnte der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen auf die anonymisierten Daten der RAI-Situationserfassung von über 40 000 Personen aus den Jahren 2014 und 2015 zurückgreifen. Spitex Schweiz hat für die Studie Daten aus dem HomeCareData-Pool zur Verfügung gestellt. Esther Bättig, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Qualität/eHealth bei Spitex Schweiz, erklärt im Interview (unten), warum bei HCD-Daten noch viel Potenzial besteht.

Nadia Rambaldi

Tipps für Fachleute

- Nähern Sie sich einer betroffenen Person behutsam, machen Sie sich bemerkbar.
- Suchen Sie sich für ein Gespräch eine ruhige Umgebung.
- Sprechen Sie ruhig und in klaren Sätzen in angepasster Lautstärke. Setzen Sie Ihre Mimik und Gestik ein.
- Fragen Sie die betroffene Person, was Sie tun können, damit Sie besser verstanden werden.

Weitere Anleitungen und Tipps für Fachleute unter

➡ www.sensus60plus.ch

«Daten aus HomeCareData lassen sich vielfältig nutzen»



Spitex Magazin: Die Studie «Sehen und Hören in Spitex und Heimpflege» basiert auf RAI-Daten von über 40 000 Personen. Weshalb sind diese HCD-Daten so wertvoll?

Esther Bättig: Mit dem Datenpool HomeCareData erhalten wir erstmals Zugang zu klinischen Daten von Spitex-Klienten, die mit RAI-HC erfasst wurden. Die Daten werden im klinischen Alltag erfasst, um eine gezielte Pflegeplanung zu erstellen, damit die Leistungen dem Bedarf der Klienten entsprechen. Da diese Daten strukturiert sind, lassen sie sich vielfältig nutzen, zum Beispiel für Studien oder für ein datenbasiertes Qualitätsmanagement einer Organisation. Ausserdem lassen sich mit dem Datenpool HomeCareData Qualitätsindikatoren berechnen, darstellen und exportieren und Aussagen zur Spitex-Klientel machen.

Gibt es noch weitere Verwendungszwecke von Daten aus HomeCareData?

Die Daten sind bei Fragestellungen und Untersuchungen rund um Spitex-Settings interessant. Zum Beispiel als Verhandlungsgrundlage betreffend Leistungsvertrag mit den Gemeinden. Mit den klinischen Daten können wir ein fundiertes Klientenbild vermitteln. Die Daten dienen dazu, den Zustand von Spitex-Klienten abzubilden, die Anforderungen an die Pflege und an die Versorgung aufzuzeigen und Einflussfaktoren auf die Versorgung zu identifizieren. Mit HC-Daten lässt sich die Pflegequalität sichtbar machen.

Ausserdem lassen sich die strukturierten klinischen Daten für wissenschaftliche Untersuchungen nutzen.

Was können die Basis-Organisationen zu HomeCareData beitragen?

Sie leisten bereits einen wichtigen Beitrag, indem sie ihre Daten transferieren. Derzeit transferieren aber erst 67 Basis-Organisationen ihre Daten, das sind nicht einmal 10% aller Organisationen. Es besteht also noch viel Potenzial. Damit sich der Arbeitsaufwand in den Organisationen auf ein Minimum reduziert, habe wir vor einem Jahr den Halbjahresbericht eingeführt. Das wird sehr geschätzt, denn so müssen die Organisationen ihre Daten für gewisse Auswertungen nicht selber stellen, sondern können sie direkt mit den Daten im Pool vergleichen. Mit wenig Aufwand gelangt man bereits zu relevanten Aussagen. Dieser Halbjahresbericht zeigt auf, was mit den Daten alles gemacht werden kann. Nebst den Vorteilen für die eigene Organisation haben die Daten auch eine übergeordnete Aufgabe: Für die politische und fachliche Positionierung der Spitex sind Zahlen gefragt, sowohl in der eigenen Region als auch kantonal und national. HCD liefert demografische und klinische Zahlen zu Spitex-Klienten, die für diese Positionierung wichtig sind. Nur wenn sich alle Spitex-Organisationen solidarisch an HCD beteiligen, lassen sich die Zahlen auch auf nationalpolitischer Ebene ins Feld führen.

Esther Bättig ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin Qualität und eHealth bei Spitex Schweiz